

Die Bochselnacht in Weinfeld

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Bochselnacht in Weinfeldern.

Weinfeldern besitzt in seiner Bochselnacht einen eigenartigen und bis heute recht lebendigen Brauch, der leider, wie so manche andere Feste, geschichtlich nicht weit zurückverfolgt werden kann und darum zu allerlei Vermutungen über seinen Ursprung Anlass gegeben hat. Ein wirkliches Verdienst um die Volkskunde ist es daher, dass W. Seeger in Weinfeldern seit Jahren sorgfältig alles gesammelt hat, was über den Brauch zu finden ist, und dass er durch Fragebogen in der ganzen Umgegend aufgenommen hat, was die Leute aus früheren Zeiten wissen, in welcher Form der Brauch ausgeübt wird und wie weit sich das Brauchgebiet erstreckt. Durch den Vergleich mit verwandten Adventsbräuchen — anderwärts auch Klöpflinsnächte genannt — lässt sich die Bochselnacht (von bochseln = klopfen) in diese Gattung von Bräuchen einreihen; sie hat aber in Weinfeldern speziell die Form eines grossartigen Umzuges der Kinder angenommen, wobei diese Rübengerichte mit eigenartigen Zeichnungen herumtragen. — Dies nur einige Andeutungen über die interessante Arbeit. Wer sie in allen Einzelheiten kennen will, möge sie im Thurgauer Jahrbuch 1941 nachlesen. Eine der hübschen Illustrationen bringen wir hier mit Erlaubnis des Verlags.

Bei unserer Geschäftsstelle (Fischmarkt 1) kann die Arbeit auch als Sonderabzug zu 50 Rp. bezogen werden. Wir empfehlen sie unsern Mitgliedern sehr, da sie darin den eigenartigen Brauch in Wort und Bild kennen lernen. P. G.



Kind mit „Bochseltier“.
(Aus Thurg. Jahrb. 1941.)